

Baltimore für Jubiläumsversammlung des C. V. gerüstet.

Festgottesdienst wird in der ersten Kathedrale unseres Landes abgehalten werden.

Seit Jahren bereits mit dem Gedankensatz, Baltimore werde 1930 die Generalversammlung des Central-Vereins bei sich zu Gast haben, war der Lokalverband Maryland bestrebt, sich in den Dienst dieser Aufgabe zu stellen. Nun, da die Tage des außergewöhnlichen Festes immer näher rücken (August 16.—20.), zeigt es sich, daß die kleine rührige Gruppe der Lage vollkommen gewachsen ist.

Mehrfach vom Hochwürden Herrn Erzbischof Curley beraten, und unterstützt zuerst von dem Hochw. Pater J. Schmidt, C. S. M., und in jüngerer Zeit von dem Hochw. Pater John M. Weierschmidt, C. S. M., und John G. Behr, C. S. M., vermochte das Festkomitee ein allen Anforderungen genügendes Programm auszuarbeiten. Alle Geschäftsversammlungen beider Verbände, des C. V. und der C. V. U., werden in dem geräumigen Heim der Knights of Columbus abgehalten. Während eine größere Anzahl Delegaten, nur Männer jedoch, im gleichen Gebäude Logis finden kann, gewähren zahlreiche Hotels, in unmittelbarer Nähe des Festlokals gelegen, allen anderen Gästen Unterkunft. Erwartet werden etwa 400 Delegaten und die gleiche Anzahl Delegatinnen.

Ebenfalls in nächster Nähe liegt die altehrwürdige Kathedrale Baltimore's, die erste anscheinliche katholische Kirche der Vereinigten Staaten, deren Erbauer der hervorragende erste Bischof unseres Landes, John Carroll, war.

Obgleich das stattliche Gebäude zweitausend Meter aufzunehmen vermag, will man doch dafür sorgen, daß auch jene, die etwa keinen Zutritt in das Innere der Kirche erlangen, ihrer Sonntagspflicht zu genügen vermögen, indem man Schallverstärker an der Fassade der Kathedrale anbringen gedenkt.

Die für drei Uhr nachmittags angelegte Massenversammlung wird im Erie Theatre, dem geräumigsten Saal seiner Art in Baltimore, veranstaltet werden. Der Gouverneur Maryland's, Hon. Albert C. Ritchie, wird

sich dazu einfinden und die Versammlung begrüßen. Festredner sind Central-Vereins bei sich zu Gast haben, war der Lokalverband Maryland bestrebt, sich in den Dienst dieser Aufgabe zu stellen. Nun, da die Tage des außergewöhnlichen Festes immer näher rücken (August 16.—20.), zeigt es sich, daß die kleine rührige Gruppe der Lage vollkommen gewachsen ist.

Zu gleich entsprechender Weise sind auch alle anderen Vorbereitungen getroffen worden. Für Mittwoch nachmittags, nach Schluß der Versammlung, hat die Stadt Baltimore ihren Dampfer, die „Cathode“, für einen Ausflug der Delegaten auf der Chesapeake Bay zur Verfügung gestellt. Um jedoch allen Anforderungen gerecht zu werden, ist für Donnerstag ein zweiter Ausflug geplant, wozu der Dampfer „Northcumberland“ benutzt werden soll. An diesem Tage geht die Fahrt bis nach Annapolis, einer historischen Stätte und Sitz der berühmten Marineakademie der Bundesregierung, die besichtigt werden soll.

Die drei Festgottesdienste, am Montag, Dienstag und Mittwoch, werden in der ehrwürdigen St. James-Kirche, der St. Michaels-Kirche und der Herz-Jesu-Kirche abgehalten werden. An allen drei Tagen werden die Delegaten und Delegatinnen von dem Knights of Columbus sowie zu den betreffenden Kirchen hin und zurück in Omnibussen befördert werden.

Allen dem C. V. und dem Fremdenbunde angeschlossenen Vereinen liegt nun die Pflicht ob, für zahlreiche Beteiligung zu sorgen. Dem Festkomitee und seinen Hochw. geistlichen Beratern kann kein besserer Lohn werden als die Anwesenheit einer großen Schar für die Sache des C. V. begeisterter Festteilnehmer. Die unmittelbare Nähe Washingtons sollte außerdem eine Anziehungskraft ausüben auf alle jene, die die schöne und historisch bedeutende Bundeshauptstadt noch nicht kennen.

C. St. d. C. V.

Wo bleibt das katholische Amerika?

Während das Amerikanische Ate Kreuz sich weigerte, der Hungersnot in China zu steuern, tat sich in New York eine kleine Gruppe von Menschenfreunden zusammen und gründete die China Famine Relief U. S. A., über deren Tätigkeit bisher wenig in der Öffentlichkeit verlautete.

Aus einem zu Kanfu in China am 2. Mai datierten Schreiben eines katholischen Missionärs erfährt nun die C. St., die genannte Vereinigung habe ihre Tätigkeit in dem der Hungersnot heimgesuchten Gebiete bereits begonnen. Der Missionär schreibt darüber:

„Es wird Sie sicher interessieren, zu hören, daß die amerikanischen Protestanten hier zur Zeit eine Summe von achtundert tausend Dollars verteilen, zur Vinderung der allgemeinen Not. Ihre Bevollmächtigte ist G. Lindley Andrews, der vor einigen Tagen hier ankam. Der größte Teil der Hilfsgelder wird im Gebiete von Sochow (Kansu) verwendet, weil dort die Leute infolge langjähriger Unruhenhaus und Hof verloren haben, so daß sie weder Saat noch Kleider besitzen. Die eintreffende Stadt ist total ausgeraubt. Es blieb eben manchen nichts anderes übrig, als das Räuberhandwerk zu ergreifen. Die amerikanischen Hilfsgelder ermöglichen es den Leuten, sich wieder heimisch zu machen und ihre Felder zu bebauen. So kommt allmählich Ruhe in dieses furchtbar heimgesuchte Land.“

Dem fügt der Missionär noch folgende beachtenswerte Bemerkungen hinzu:

„Solch großzügige Caritas können wir uns natürlich nicht leisten. Dennoch sind wir froh, daß durch diese Wohltaten der Friede ins Land

Neuigkeiten aus dem hl. Lande

Der Bericht der vom Premier MacDonald ernannten Kommission zur Untersuchung der Ursachen der unheilvollen Unruhen, welche im vergangenen August zwischen Arabern und Juden bei der Klagemauer in Jerusalem angingen und sich beinahe über ganz Palästina verbreiteten, wurde am 1. April veröffentlicht.

Die Kommission sucht nicht nur die Ursachen des Aufstandes festzustellen, sondern macht auch gewisse Vorschläge zur Sicherstellung eines dauernden Friedens in Palästina. Die Grundsätze des Berichtes und die Freimütigkeit, womit das Resultat der Untersuchung dargelegt wird, zeigt an, daß die Kommission ihre Aufgabe ernst nahm.

Der Untersuchungskommission stand der sehr tüchtige Sir Walter Shaw vom britischen Kolonialamt vor. Alle Mitglieder unterzeichneten den Bericht, nur Herr Harry Snell, Arbeitsmitglied der Kommission, fügte einige „Reservations“ hinzu, welche seine zionistische Richtung deutlich verraten.

Indem die Klagemauer - Angelegenheiten, besonders die ungewöhnliche politische Neuherung der Juden, die am 15. August daselbst stattfand, als unmittelbare Ursache des Ausbruches der arabischen Stimmung angesehen wird, hält man ganz offen die zionistischen Bestrebungen der Juden für die wirkliche Ursache des Vorfalles.

Die Araber befürchten, es möge ihnen wegen des Reichtums, der Einwanderung, des ausgedehnten Landankaufes der Juden bald aller Lebensunterhalt genommen werden, und daß sie selbst in wirtschaftlicher und politischer Beziehung der Varnherzigkeit der Juden anheimfallen müßten.

Die Kommission dringt darauf, daß die Valfour - Erklärung nochmals genau bestimmt und das Mandat von 1919 erläutert werde. Auch schlägt sie vor, daß man eine Besatzung in Palästina unterhalte; daß die jüdische Einwanderung einer Quota unterworfen werde; daß die Landfrage sorgfältig untersucht werde bezüglich des Eigentumsrechtes und der Verbesserung des Bodens, und daß die Rechte auf die Klagemauer und andere Heiligtümer entschieden werden. Der Gedanke einer völkervertretenden Regierung wurde sehr begünstigt.

Herr Snell glaubt in seinen „Reservations“ daran festhalten zu müssen, die Mandatsregierung u. der Groß-Mufti seien verantwortlich, weil sie den schrecklichen Zusammenstoß vom letzten August nicht voraussehen und es veräußerten, die nötigen Vorkehrungen zu treffen, denselben zu verhindern. Die übrigen Mitglieder der Kommission jedoch hielten es für angebracht, sie von allen Beschuldigungen weizumachen.

Bezüglich der Landfrage meint Herr Snell, die Araber seien darüber schlecht unterrichtet. Dem Prohibitionsgefele der Vereinigten Staaten ähnlich, hält er den Zionismus, trotz seines Mißlingens, für ein „nobles Experiment“.

Neuerlich ist wieder alles ruhig in Palästina. Die Lage ist wieder so ziemlich normal. Das Resultat der Kommission scheint den Arabern am meisten günstig. Tatsächlich äußerte sich ein Mitglied der arabischen Gesandtschaft nach London dahin, der Bericht sei 70 Prozent zu Gunsten der Araber.

(„Der Kreuzfahrer - Kalender“)

Wer ist wie Gott?

Erster Teil der „Eigenschaften Gottes“

Von Alban Stolz

(Fortsetzung)

Die Menschen können wohl mancherlei Dinge verfertigen; aber der geschickteste Künstler bringt auch nicht das Geringste zustande, wenn er nicht Stoff dazu hat. Und selbst wenn man Stoff dazu hat, so bringt man vieles mit aller Mühe und Kunst doch nicht zustande. Es haben z. B. schon manche Gelehrte alles Mögliche versucht und die vielfältigsten Dinge zusammengeformt, um Gold zu machen; aber bis auf den heutigen Tag hat noch niemand auch nur ein einziges Körnchen, wie sie zahllos im Rheinland gefunden werden, hervorgebracht. Ja alle Menschen würden Zahren noch nicht abgenommen an Glanz und strahlender Schönheit. Wer hat sie angezündet und so lange forttragen, so kann man eben doch zuletzt fragen: Woher

sich auch die größte Mühe geben wollten. Woher kommt nun alles Gold, alles Silber, aller Stoff auf der ganzen Erde? Wer hat die Erde selbst und was darauf ist, wer hat das Wasser, die Luft, die Wolken, den Himmel über uns hervorgebracht?

Ein Licht kann sich nicht selbst anzünden, und wenn es angezündet ist, löscht es in einigen Stunden wieder aus. Am Himmel aber brennt und leuchtet ein großes herrliches Licht, die Sonne, und leuchtet schon so lang über die Erde hin, als es Menschen gedenken, und hat seit Tausenden von Jahren noch nicht abgenommen an Glanz und strahlender Schönheit. Wer hat sie angezündet und so lange forttragen, so kann man eben doch zuletzt fragen: Woher

auf den heutigen Tag? Und trittst du hinaus in eine wolkenlose Nacht, wie funkelt und flimmert der Himmel über dir von Millionen und Millionen Sternen! Wer hat sie erschaffen und wer hält sie in feiner Hand?

Ein Uhrwerk setzt sich nicht selbst zusammen, und wenn es nicht von Zeit zu Zeit aufgezogen wird, so bleibt es bald stehen. Die Welt ist vergleichbar einem großen unermeßlichen Uhrwerk, das in wundervoller Ordnung sich stets bewegt. Alle 365 Tage bewegt sich die Erde einmal um die Sonne herum; dadurch entsteht der Wechsel der vier Jahreszeiten. Alle 28 Tage geht der Mond um die Erde herum, und dadurch entsteht wachsender und abnehmender, Neu- und Vollmond; alle 24 Stunden dreht sich die Erde um sich selbst, und dadurch entsteht Tag und Nacht. Das Wasser sammelt sich in den Quellen, fließt in Bächen und Flüssen über die Erde dahin und strömt dann in das Meer. Aber die Quellen werden niemals leer und das Meer überläuft niemals, denn aus dem Meer dunstet unaufhörlich das Wasser wieder in die Luft und wird zu Wolken; der Wind führt die Wolken über die Länder und Berge, die Wolken werden zu Regen, und so bekommen die Quellen immer wieder neues Wasser. Woher kommt dieser regelmäßige Kreislauf und diese schöne Ordnung?

In einer Haushaltung kann die tägliche Nahrung für die Familie nur durch mannigfache Sorge und Arbeit herbeigeführt und zubereitet werden; das macht sich nicht von selbst. Würden die Eltern um nichts sich kümmern, so würde bald Not und Hunger eintreten. Aber auch die ganze Natur ist eine große Haushaltung. Tausendfache Gattungen von Geschöpfen, die auf der Erde, im Wasser oder in der Luft leben, wollen alle Tage ihre eigentümliche Nahrung, und keines wird versagen. Die kleine Spinne an der Wand, das Würmlein im Boden bekommt hinlängliche und überflüssige Speise, wie der gewaltige Walfisch im Meer und der große Vogel Strauß in der Wüste. Wer sorgt für alle Geschöpfe, wer kennt jedes Tier und was es braucht, und führt es dahin, wo es seine eigentümliche Nahrung findet zu rechter Zeit?

Aus allen solchen Werken kann man handgreiflich sehen, daß es einen großen, herrlichen Gott gibt, der sie gemacht hat.

Darum ist der Mensch, welcher nicht an Gott glaubt, nicht zu entschuldigen.

Und deswegen sagt die Heilige Schrift: „Nur der Narr spricht in seinem Herzen: es ist kein Gott“ (Psalm 13. 1). Und es ist eine furchtbar schwere Sünde, nicht an Gott glauben wollen; ein solcher Mensch ist in dieser Beziehung noch ärger als der Teufel; denn selbst der Teufel glaubt an Gott.

Wie hochweise die Tiere sprechen.

Wenn du ein Tier fragst: Wer hat dich erschaffen, wer hat dir die Fische, die Zähne, die Bedeutung der Haut gegeben? Wer hat dir ein schlagendes Herz, warmes Blut und Lebensodem gegeben? Wer hat dir die Augen, das Gehör gegeben, und wer hat es dir in den Sinn gelegt, wie du deine Nahrung finden müßtest und fündest? Wenn du so das Tier fragst, so kann es dir freilich mit Worten keine Antwort geben und weiß auch selbst nicht, wer es erschaffen und ihm alles gegeben hat.

Wir können aber doch auf gewisse Weise das Tier fragen u. Antwort von ihm erhalten; nämlich die Tiere, die Vögel, die Bäume, die Fische fragen, das heißt, sie anschauen und über sie nachdenken, woher sie kommen. Ihr Anblick lehrt, daß es einen Schöpfer, daß es einen Gott gibt. Ich frage z. B.: Woher kommt der Vogel? Wohl aus dem Ei. Woher kommt das Ei? Von einem Vogel. Woher kommt aber dieser Vogel? Wieder aus einem Ei. Und dieses Ei? So könnte man lange fortfragen und antworten. Aber zuletzt muß man doch auf ein Ei oder einen Vogel kommen, welcher der erste gewesen ist. Wer hat nun das erste Ei oder den ersten Vogel hervorgebracht und zusammengelegt?

Oder ich frage: Woher kommt der Eichenbaum? nicht wahr, aus einer Eichel? Woher kam diese Eichel? Wieder von einem früheren Eichenbaum. Woher aber dieser? Von einer noch älteren Eichel. Wenn wir noch so lange fortfragen, so kann man eben doch zuletzt fragen: Woher

kommt die allererste Eiche oder die allererste Eichel? Eine Eichel ohne Eiche hervorzubringen ist aber für alle Wesen auf Erden eben so unmöglich, als eine Eiche ohne Eichel oder Ableger eines andern Eichenbaumes hervorzubringen. Wer muß also die erste Eiche oder Eichel hervorgebracht haben?

Auf gleiche Weise kann man bei jeder Gattung von Pflanzen oder Tieren fragen: Woher kommt die erste Pflanze oder das erste Tier? Und da es nur von einem Wesen kommen kann, welches Tiere und Pflanzen erschaffen kann, so sagen, lehren, erzählen, verkünden dir die Tiere, die Vögel, die Bäume, die Fische, wenn du sie fragst, d. h. wenn du sie betrachtest und darüber nachdenkst, daß sie von Gott kommen.

Solches steht auch in der Heiligen Schrift geschrieben bei Job 12, 7—9: „Frage doch die Tiere, und sie werden es dir lehren, und die Vögel des Himmels werden es dir verkünden; rede zur Erde, und sie wird dir Bescheid geben, und die Fische des Meeres werden es erzählen. Wer weiß nicht, daß all dies des Herrn Hand gemacht hat?“

(Fortsetzung folgt)

Korrespondenz aus Deutsch-Oesterreich

Schwarz, 21. Mai 1930. — In Gegenwart des Bundespräsidenten Wilhelm Miklas beging die hiesige Fabrikfabrik die Feier ihres 100jährigen Bestandes.

Wien, 26. Mai. — Anlässlich der 150. Wiederkehr des Todestages der großen Kaiserin Maria Theresia, fand im Rahmen der Akademie der Wissenschaften eine Festfeier mit Vorträgen des Unterrichtsministers Dr. von Seif und des Präsidenten Dr. Neßls statt.

Rom, 26. Mai. — Der neue Bischof von Triest, Monsignore Dr. Geisler, wurde in der Patriarchalkirche von St. Johannes im Lateran vom Kardinal Pompili zum Bischof geweiht.

Wien, 28. Mai. — Sektionschef Dr. Erner wurde zum Ehren doktor der Technischen Wissenschaften promoviert.

Wien, 29. Mai. — Am Gebäude der Polizeidirektion wurde dem Vizepräsidenten der über 60 Jahre in dieser Körperlichkeit dienende, in Gegenwart des jetzigen Bundeskanzlers, der, wie noch erinnere, früher Polizeipräsident von Wien war, eine Büste errichtet. Die Festrede hielt der Obmann des Vereines der Angehörigen dieser Körperlichkeit, Herr Klein.

Rom, 29. Mai. — Minister Mussolini empfing den neuen Bischof von

Triest, Monsignore Dr. Geisler, in Audienz. — Hier starb der ehemalige Minister und gewesene Gouverneur der Postsparkasse, Dr. Rudolf Schuster von Vonnat. — Linz a. d. R., 31. Mai. — Dr. Johann Andlinger, inf. Domtscholar der Diözese, starb im 67. Lebensjahre. Er war in Kremsmünster geboren und wurde im Jahre 1922 der erste Inhaber der neuerrichteten Pfarre in Linz.

Wien, 2. Juni. — Der gewesene Erzherzog Kaiser Karl Salvator, der Sohn des Erzherzogs Leopold Salvator und der Erzherzogin Viktoria, welcher im 37. Lebensjahre an den Folgen einer Operation starb, wurde in der Kapuzinergruft beigesetzt. Die Eltern und die meisten in Wien anwesenden Fürstlichkeiten wohnten dem Leichenbegängnis bei. Es wurden nicht weniger als 112 Kränze niedergelegt. Der Guardian des Kapuzinerklosters übernahm den Sarg mit der historischen Formel: „Derselbe wird bei uns nach geziemender Sorge wohlverwahrt sein.“

Wien, 7. Juni. — Mit Wirksamkeit vom 1. Juli 1930 wird das Bismarck zwischen Österreich und Italien aufgehoben. Der Reisende benötigt nur einen gültigen Reisepaß.

Marburg, 9. Juni. — Erzherzog Eugen hat seine Würde als Großmeister des Deutschen Ritterordens mit 30. April 1930 niedergelegt. Großmeister ist jetzt Bischof Dr. Klein, der deswegen auf seine Diözese Triumf verzichtete. Nach dem neuen, jetzt geltenden Statute hat der Orden keine Ritter mehr, infolgedessen hat er aufgehört ein Ritterorden zu sein, von nun an ist er nur ein geistlicher Orden.

Wien, 12. Juni. — Propst Dr. Kluger von Klosterneuburg feierte im Kreise seiner 24 Jahrgangsgenossen das 40jährige Priesterjubiläum und erhielt aus der Hand des Landeshauptmannes Dr. Puresch das ihm verliehene Große Ehrenzeichen der Republik.

Wien, 14. Juni. — Die höchsten Temperaturen wurden erreicht mit 45 Grad Celsius (113 Gr. Fahrenheit) in der Sonne und mit 35 Gr. Celsius (95 Gr. Fahrenheit) im Schatten.

Wien, 16. Juni. — Handelsminister Dr. Michael Daimisch, der, wie bekannt, früher Bundespräsident war, gab seine Demission.

Wien, 16. Juni. — Die Geisler der Arbeitslosigkeit bei uns in Österreich. Am 15. Juni wurden in Wien nicht weniger als 73.954 Arbeitslose gezählt, um 17.297 mehr als voriges Jahr um die gleiche Zeit.

Klagenfurt, am 20. Juni 1930. L. B.



Canada - Europa - Dienst des Norddeutschen Lloyd

Direkte Verbindung mit eigenen Dampfern nach Halifax und von und nach Montreal. — Auch über New York schnellste Beförderung mit den großen Schnell dampfern

Europa — Bremen — Columbus

und den Rabinen - Dampfern

Berlin, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe, York

und anderen modernen Schiffen

Vorzugliche Verpflegung und zuvorkommende Behandlung

Geldüberweisungen nach allen Ländern Europas

Auskunft und Beschaffung aller Papiere kostenlos durch unsere Lokal - Agenten oder direkt vom

NORTH GERMAN LLOYD

1721 - 11th Ave., Regina, Sask.

(Hauptbuero fuer den kanadischen Westen: 654 Main St., WINNIPEG, Man.)

Metzgerei und Wurstgeschäft

Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefleisch. Wir importieren Schweizerkäse, Roquefort, Gorgonzola, Limburger, Trappist usw.

Wiederverkäufer gesucht und erhalten Rabatt

Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Kalber, Schweine u. fettes Großvieh bezahlen wir höchste Preise.

The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask

230 second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschäftsführer.

Bauholz und alles Bau-Material,

..... Kohlen-Verkaufsstelle

BULLDOG Getreide-Puhmaschinen — DeLAVAL Rahn-Separatoren

BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.

P. A. SCHWINGHAMER, PROP.